

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105 824

Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 J., unter Kreuzband 65 J. für den Monat,
d. d. Post 1.35 1/2 vierteljähr. ohne Bestellgeld.

Nr. 44.

Neunkirchen, Samstag den 29. Oktober 1932.

40. Jahrgang.

In der Jugend traut man sich zu, daß man den Menschen Paläste bauen könne, und wenn's um und an kommt, so hat man alle Hände voll zu tun, um ihren Mist beiseite bringen zu können.
Goethe.

Die Ueberwindung der Not.

Im Vordergrund der bevorstehenden Reichstagswahl steht die Not und ihre Bekämpfung. Mit diesem Kampf haben sich nun schon so viele Regierungen und Reichstage versucht, daß der wirklich notleidende Teil des Volkes nicht so recht mehr an die Beseitigung der Not glauben will und in dumpfer Verzweiflung dahinsinkt. Die Familie, unterernährt, lebt kraftlos und mutlos dahin. Selbst mit der spärlichsten Einteilung des von der Wohlfahrt ausgehenden Geldes ist es nicht möglich, Miete zu zahlen und die Familie satt zu bringen. Die billigste Margarine, das billigste Fett werden gekauft, oft fehlt das Brot, Schuhe und Kleider sind schlecht, können nicht ersetzt werden. Der Mann sitzt untätig in der engen Wohnung herum, hat nichts zu lesen, nichts zu rauchen, nichts zu arbeiten, zerbricht sich den Kopf über seine Not und die Gedanken bewegen sich in immerwährendem Kreislauf um den gleichen Punkt und die gleiche Frage: „Wie soll das noch werden?“ Auch die Frauen haben furchtbar unter der immer gleichförmigen Not zu leiden. Nebenbei sind ihre Kleider abgetragen, sie können sich nicht mehr irgendwo setzen lassen und um den einsten so lieblichen Mund und die fröhlichen Augen duckt es wie von verhaltenem Weinen.

Gibt es denn bei euch auf dem Lande auch solche Fälle von wirklicher Not? So höre ich zweifelnd fragen. O ja! die Fälle der Not werden immer zahlreicher, die Not wird fühlbarer, sichtbarer. Mit beklemmender Sorge sieht man hier und da in einer Familie dem Zeitpunkt entgegen, wo der alte Vater oder die alte Mutter, die noch etwas Rente bekommen, die Augen schließen und auch diese kleine Hilfe versagt; wo wieder ein Kind aus der Schule entlassen wird und es findet sich weder Lehr- noch Dienststelle, oder die erwachsenen Söhne haben ausgelernt, werden fortgeschickt und bekommen nun auch keine Stelle mehr.

Wer hilft aus dieser Not heraus, die immer reitender Kreise zieht. Keine Regierung, kein Reichstag, möge er zusammengefasst sein wie er will, kann schnelle Hilfe bringen, sondern nur auf langem, mühsamem Wege ist das wieder gut zu machen, was der Weltkrieg und die dann folgende Revolution, Inflation und jetzt die Deflation aus Deutschland gemacht haben. Wird es dem Kabinett von Papen gelingen, die Fährung zu behalten, selbst wenn, wie zu erwarten ist, die Mehrheit des künftigen Reichstages seinen Rücktritt verlangt? Die zunehmende Armut in Deutschland erfordert außergewöhnliche Maßnahmen. Es müßte gesorgt werden, daß in schnellerem Tempo Arbeit beschafft wird, auch wenn die damit Begünstigten nur zwei Tage in der Woche arbeiten können, damit sich ihr Dasein wieder etwas freundlicher gestaltet. Die freiwilligen Sammlungen schrumpfen doch immer mehr zusammen. Wir haben so viel Schlachtvieh in Deutschland, daß eine einmal wöchentliche Fleischzuteilung an die Wohlfahrtserwerbslosen auch die sehr gesunkenen Viehpreise und vor der Landwirte heben würde. Die schönsten Programme helfen zunächst gar nichts, sondern warmherziges Mitgefühl für die Notleidenden und praktischer Blick für das zunächst Mög-

liche. Die Zentralisierungswut der Vergangenheit, die fast alles erreichbare Geld aus Steuern nach Berlin beordert und es von da in mageren Bäcklein zurückfließen läßt, wobei unterwegs manches hängen bleibt, die Ausschaltung der Gemeinden bei der Wohlfahrt und die Ausschaltung der früheren ehrenamtlichen Tätigkeit hat viel Geld unnütz verschlungen und doch nichts geholfen. Bei denen die guten Willens sind zu arbeiten, muß keine Not sein.

Rundschau.

Der Reichskanzler sprach in der Berliner und Märkischen Obermeiertagung über die Grundgedanken der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung. Aus seiner Rede ging die feste Zuversicht hervor, daß die Weltwirtschaftslage sich bessere und der aufgestaute bezw. zurückgehaltene Erneuerungsbedarf nach Befriedigung schreie. Wenn sich trotzdem die Wirtschaftsbewegungen-Maßnahmen der Reichsregierung selbst bei der Reichsbahn überaus langsam und zögernd bemerkbar machen, so daß in der Öffentlichkeit die Meinung aufkommen muß, daß die Ankurbelung ein glatter Verfall ist, so ist die Annahme einer Gegenbestrebung aus politischen Gründen wohl denkbar. Das Ministerium von Papen hat sozusagen alles gegen sich was auf der politischen Bühne tätig ist und die wenigen Streiter, die ihm Heeresfolge leisten, tun dies noch unter Vorbehalt. Die Stärke des Kabinetts beruht allein auf seiner Einigkeit; die Befürchtungen vor ihm auf dem, was man nicht weiß. Gleich das Erscheinen des Kabinetts einem kühnen Aufmarsch, so haben wir auch von seiner außen- und innenpolitischen Tätigkeit noch manche Attacke zu erwarten.

Was nun die Grundgedanken seiner Wirtschaftspolitik angeht, so lehnte von Papen den Verbesserungsvorschlag, das Steuergutschriftensystem auch auf die Einkommensteuer auszudehnen, ab wegen der Inflationsgefahr. „Wir haben unser Programm auf dem Boden psychologischer (seelenkundiger) und materieller (der Wirklichkeit entsprechender) Tatsachen aufgebaut und es nicht in den leeren Raum hineinkonstruiert, wie es bei so manchen Heilverkündern der Fall ist, die zwar phantastische Gebilde sein mögen als wir, aber Luftschlösser bauen, wo nur ernstgedachte Ueberlegung weiterführt.“ — Wenn die Fabrikföte rauchen, regt sich auch in den Werkstätten des Handwerks neues Leben.“

Die Schwarzarbeit sei wirklich nur durch eine Wiederbelebung der Wirtschaft zu bekämpfen. (Sehr richtig!) — Die Bedeutung des Handwerks im Bau der Gesellschaft und des Staates liege in seinem Berufsstand. Die Forderung der Nichtfunktion des politischen parlamentarischen Lebens liege in der Vergewaltigung der politischen Persönlichkeit durch die Parteimachinerie und Bürokratie. Ich habe nie die unentbehrliche Funktion (Dienstleistung) von Gewerkschaften für normales politisches Leben verkannt. Aber es wird Zeit, daß die zur Fährung solcher Gewerkschaftsgemeinschaften Berufenen endlich einmal die persönliche politische Gewerkschaftsbildung wieder herstellen und sie vor dem Fortschritt zu bewahren. Es sei dem Volk vielleicht noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß eine Mehrheit des letzten Reichstages entgegen der ausdrücklichen Verfassungsverpflichtung, monach „die Abgeordneten nur ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge nicht gebunden sind“, Befehle für ihr Handeln nicht einmal von ihren Fraktionsführern, sondern von Stellen erhielt, die mit dem Reichstag nicht das geringste zu tun haben.

Die Regierung sehe ihre Aufgabe darin, die sozialen u. politischen Einrichtungen wieder so aufzubauen und zu befestigen, daß eine neue, unerschütterliche Grundlage für die Rechte des Volkes gelegt werde. Die deutsche Wirtschaft werde nicht gestiftet werden können ohne gleichzeitige Wiederherstellung geistlicher politischer Verhältnisse. Man könne den politischen Verhältnissen keine feste und dauernde Gestalt geben ohne Beseitigung der Fehler, die unsre

Verfassung in den letzten 13 Jahren gezeigt hat. Das Volk müsse befähigt werden, seinen Willen nicht nur durch den Reichstag, sondern auch durch seine andern Vertretungen geltend zu machen; dazu gehören die Berufsvertretungen,

die von ihm selbst geschaffenen Organisationen der wirtschaftlichen Selbstvertretung. Sie gehören zu den Trägern des neuen Volksstaates. — Das Gesetz über die bevorstehende Wiederherstellung der Monarchie in Deutschland tut der Kanzler mit der Bemerkung ab, die Regierung habe so viel zu tun, daß sie froh sei, sich nicht auch noch um Fragen der Staatsform sorgen zu müssen.

Es ist ehrend für das Handwerk, daß der Kanzler den Vertretern desselben zuerst einen Blick hinter den Vorhang des Kabinetts gestattet hat, der seine Gedanken verdeckt. Eine Berufsvertretung anstatt der jetzigen hat schon Hofprediger Stöcker ahnend vorausgesehen.

Das Urteil des Staatsgerichtshofes.

Leipzig, 25. Oktober. Das Urteil in dem Konflikt zwischen der alten preussischen Regierung und der Reichsregierung ist nun ergangen; es lautet abgeklärt:

Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1931 zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Landes Preußen ist mit der Reichsverfassung vereinbar, soweit sie den Reichskanzler zum Reichskommissar für das Land Preußen bestellt und ihn ermächtigt, preussischen Ministern vorübergehend Amtsbefugnisse zu entziehen und diese Befugnisse selbst zu übernehmen oder anderen Personen als Kommissaren des Reichs zu übertragen.

Diese Ermächtigung durfte sich aber nicht darauf erstrecken, dem preussischen Staatsministerium und seinen Mitgliedern die Vertretung des Landes Preußen im Reichstag, im Reichsrat oder sonst gegenüber dem Reich oder gegenüber dem Landtag, dem Staatsrat oder gegenüber andern Ländern zu entziehen.

Soweit den Anträgen hiernach nicht entsprochen wird, werden sie zurückgewiesen.

Wien. Selten hört man aus unserem Bruderstaat Erfreuliches. Geldnot und politische Verheugung bilden auch in Oesterreich das Hauskreuz. Es sind auch Deutsche, sonst gemütlche Leute, aber in der Politik nicht zu brauchen. Da muß aus einer Rede des Bundeskanzlers Vollfuß, die dieser vor dem katholischen Bauernbund in Salzburg hielt, eine Stelle über das Deutschtum in Oesterreich frohstimmen:

„Wir leben in einem Land, dessen Herrscher sechs Jahrhunderte hindurch die alte deutsche Kaiserkrone getragen haben, in einem Land, das sein Deutschtum jahrhundertlang gegen Türken und andre asiatische Völker verteidigt und erhalten hat. Wir waren, sind und bleiben Deutsche. Wir wollen nicht aus Mitleid von unsern großen Brüdervölkern aufgenommen werden, sondern wir wollen vorerst unser Haus selbst bestellen, um dereinst als freier, selbständiger, deutscher Staat frei und unabhängig aus eigener innerster Ueberzeugung über unser weiteres Schicksal zu entscheiden.“

London. Das englische Pfund spielt im Handels- teil der Weltpresse eine Hauptrolle. Das Pfund steigt und fällt wie der Barometer und hält die Welt in Spannung. Bei der deutschen Mark kommt so etwas nicht vor, sie steht fest wie Luxemburg, aber die großen Juden schließen ihre Geschäfte ab auf Dollarbasis.

Abrüstung. Englische Geistliche aller Bekenntnisse haben Vertreter zum M.-P. MacDonald geschickt, mit der Bitte, nun endlich Ernst mit der Abrüstung zu machen. MacDonald sagt: „Ja ja, machen wir m. W., wenn die versch. Franzosen nicht immer dagegen wären.“

Die Spork'schen Jäger.

Roman von Richard Skowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Die alten Fischknechte drückten die Fäuste zusammen, als sie es ihnen grimmig leid, nicht dabei gewesen zu sein. Der neue Geselle hatte im Handumdrehen ihre sonst so schwerfälligen Herzen gewonnen, und sie versprochen sich noch manche Stunde zu aufregender Unterhaltung, wenn sie nächstlicher Welle mit ihm zum Fischen führen. Aber leider sah es nicht so aus, als wenn er längerem Einstand nehmen wollte im Leinberger Fischhofe. Die dicke Retelsdorff setzte noch immer ihr hochmütiges Gesicht auf, und die Mike sah wieder ganz teilnahmslos da, als wüßte sie nicht, weshalb der Heinrich Kremzow bei ihrem Vater in Lohn und Arbeit gewesen wäre. Und da half auch nicht viel, daß der Meister Retelsdorff vor Aerger über seine Weibskente einen roten Kopf kriegte. In seinem eigenen Hause hatte er gar wenig zu sagen, nur draußen auf dem See, vor den Gefellen und Knechten, konnte er den Mund aufreißen.

Danach geriet das Gespräch ins Stocken, nach der Feierlichkeit des Einstandes war es Zeit, wieder zur See zu gehen. Als der lange Heinrich mit dem schweren Lederhut vor den Knien in den Kahn steigen wollte, stand die braune Mike auf dem Steg. Aber sie sah an ihm vorbei, sprach mit dem alten Traugott Claassen, erinnerte ihn, daß für das Offizierskafino zu Sonntag acht Pfund Mittelschlei zu liefern waren, und Heinrich Kremzow glaubte zu wissen, daß das nur ein Vorwand war. Sie wollte von ihm angerebet sein, aber den Gefallen tat er ihr nicht. Und da fing sie von allein an, fragte scheinbar ganz nebenher, wie es ihm denn in Leinburg so im allgemeinen gefiele.

Heinrich Kremzow dankte höflich der gütigen Nachfrage, setzte jedoch ein gleichgültiges Gesicht auf und meinte, man müßte abwarten. Nach einem kurzen, halben Tag könnte kein Mensch ein Urteil fällen. „Meinetwegen können Sie schon morgen wieder Ausstand nehmen“, sagte sie feindselig und strich die krause, kleine Locke zurück, die ihr immer in die Stirn fiel. Heinrich Kremzow aber sprang in den Kahn und lachte kurz auf, daß seine weißen Zähne blühten. „Männerfische gehen nicht nach Weibsgedanken. Ich hab' Zeit, ob's hier nicht vielleicht anders wird.“ Sie packte mit den Achseln, ging langsam zum Hause zurück, er aber lag ihr nach, strich sich lächelnd den hellen Schurbart. Er glaubte zu wissen, daß es in ein paar Tagen schon bei der braunen Mike

ganz anders aussehen würde. Und als sie drüben an der Rohnsteiner Seite die Alalangen auslegten, wandte er sich lächelnd zu dem alten Traugott Claassen um, „n' nüdlichen Litten Fisch hett de ohl Retelsdorff te sien Hütkaffen. Uewerst stachlig as 'n Kaulbars.“ „Che“, sagte der Alte bedächtig, „ichon mehr as een heft sich dran de Finger bloody räten um dat Hart verbrannt dar-tan.“ Und hochdeutsch fügte er hinzu: „Ein ganz aafiges kleines Frauenzimmer!“ „Ist wohl immer noch nicht der Rechte gekommen“, erwiderte Heinrich Kremzow und reichte die lange Gestalt. Der alte Traugott Claassen aber verhielt sich schweigend, paßte scharf auf den Kurs des Kahns. Und erst nach einer ganzen Weile, in der er alles für und Wieder sorgfältig erwogen hatte, begann er zu sprechen: „Segg, Heinrich, Du gehst mit der ernsthaften Absicht um, unsere Mike zu heiraten?“ „So wahr mir Gott helfe in meiner letzten Stund.“ Noch nie hab' ich 'n Deern getroffen, wo's mir so einen Riß gegeben hat gleich im ersten Augenblick.“

„Che“, sagte der alte Claassen, „is 'ne merkwürdige Deern, um männiglich wundert man sich, daß die dicke Retelsdorffin dazu die Mutter sein soll. Ich möcht' sagen mit 'nem frisch geschneitten Haisstock war' da manches zu kurieren, aber zuerst bei der Mutter! Wenn ich, und ich war der Meister Retelsdorff, würd' ich der Dicken von dieser Medizin dreimal täglich eingeben eine gehörige Portion, und ich glaub', der Hochmut soll' sie wohl wieder verlassen. Hat man schon wohl gehört, ne' Fischersfrau, die einen Leutnant zum Schwiegerjohn haben möchte? Zum Lachen wars, wenn's für die dumme kleine Deern nicht so traurig war!“

Heinrich Kremzow hob jäh den Kopf, die gleitende Schnur in seiner Hand verwirrte sich. „Du Fischerskamerad, wat snackste dorher? De Mike hätt' was mit 'n Leutnant?“ — „Woll, woll“, erwiderte der Alte eifrig, „ichon fast zwei Jahre. Und sie kann einem leid tun, denn sie bild't sich natürlich ein, das müßt' ne' Heirat geben.“

Der andere vorn im Kahn richtete sich auf: „Eck dank schön! Eck bin de Hinnerk Kremzow ut Wittenje, um wann Eck friegen soll, möt allens klar sien. Und rinlichst Geschere!“ „Che, meinte Traugott Claassen gedankenvoll, in eine litte Stabt mit viel Soldaten is das so 'ne Sache. Zuerst laufen die Deerns immer den bunten Kragen nach, wir von's Zivil kommen erst an die Reih', wenn's ans Heiraten geht! Hier aber hat am meisten die Mutter schuld. Die Mike kenn' ich schon von kleinem Kind an. Und da möcht' ich befrüworten, sie war viel zu stolz, als daß sie sich in Unehren mit diesem Leutnant von Naugaard abgegeben hätt!“ „So, so“, sagte der lange Heinrich, „o. Naugaard heißt dieser Leutnant. Den Namen muß man sich von jetzt an wohl merken!“

Und er blickte mit haferfüllten Augen nach dem Städtchen hinüber, das in unsicheren Umrisen im Mondlichte dalag. Irgendwo da drüben sah der, der ihm vorweg gestohlen hatte, was vielleicht das Köstlichste seines Lebens hätte werden können. Sag da im Kreise der lustigen Kameraden und lachte über die dumme Fischers-din, die sich einbildete, sie könnte einen Leutnant heiraten! Da wuchs ihm der Haß in der Brust, schnürte ihm fast den Atem ab.

Danach schwiegen sie beide, warfen mit aller Gewissenhaftigkeit die Alalchnur aus. Nur als das letzte Ende ins Wasser fiel, hob der alte Claassen das braungegerbte Gesicht. „Du Kamerad, was ich Dir eben erzählt hab', war natürlich nur für Dich. Kein Mensch in der Stabt weiß davon, die Retelsdorffin is immer heilsamer vorsichtig gewesen. Und bei uns gilt das so: Upt Water blöwt, wat upt Water spraken. An Land is allens wedder vergäten!“ Heinrich Kremzow griff nach dem vorderen Ruder, in sein offenes Gesicht trat ein stolzer Ausdruck. „Kein' Angst, Traugott Claassen, ich kenn' Fischersbrauch. Und vierzehn Tage muß ich's ja wohl hier noch aushalten, bis ich wieder weiterzieh'!“

Als Mike Retelsdorff wieder ins Haus kam mit ihrem schweren Herzen, fand sie die Eltern in heftigem Streit. Die Mutter flitzte aufgeregt in der Stube herum wie eine dicke Kopfstube, der Vater aber schlug mit der harten Faust auf den Tisch und schrie so laut, als es ihm sein kurzer Atem erlaubte, was sie an diesem neuen Bewerber um die Hand der Tochter, wohl auszufragen hätte! Aus gutem Hause wäre er, im Handwerk wohlgefahren und ein weitgereiseter, kluger Mann, dessen man sich vor der Verwandtschaft nicht zu schämen brauchte. Das törichte Gebabe mit diesem Herrn von Naugaard aber müßte endlich aufhören, könnte zu nichts andern führen, als die Mike unnütz in böses Gerede zu bringen. Die Mutter erwiderte jörnig, er sollte sich um das Schicksal der Tochter nicht kümmern, das war ihre Sache! Nicht umsonst hätte sie das Kind in der höheren Bildung erzogen, das teuere Schulgeld bezahlt, sondern weil sie mal ein anderes Leben führen sollte, als eine gewöhnliche Fischersfrau! Und wozu hätte man all das viele Geld gepart? Vielleicht um es im Kasten schimmeln zu lassen, oder all dem Volke in der Mund zu zeigen, daß die geliebte einzige Tochter es nicht nötig hätte, auf der gleichen Stufe zu bleiben. „Wer sich unter die Treber mischt“, so schloß sie, „den freffen die Schweine. Wer sich aber stolz abseits hält, kann seinen Kopf hoch tragen.“

„Ja“, schrie der alte Retelsdorff höhnisch zurück, „wie der Steinpilz, als ihm der Fichtenklog auf den Hut fiel!“ (Fortsetzung folgt)

London. Aus Nordengland und Schottland traf eine Kolonne Hungermärscher in London ein. Es handelt sich um eine kommunistische Veranstaltung, die sich auch in anderen Gegenden wiederholen wird. Es gab viel Spektakel im Hyde Park und in den Nachbarstraßen. Aber der Gummiknüppel der Polizei war auch da und befehlt die Oberhand. Die Zeitungen hatten viel zu berichten und alle Mitwirkenden kamen auf ihre Kosten. Nachher wurden die Hungermärscher in die vorbereiteten Quartiere gebracht und gefüttert.

Italien. Wenn Mussolini spricht, horcht die Welt. Der Duce sprach auf einem großen Platz in der Stadt Turin zum Volk über die Weltlage und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die vier Großmächte Frankreich, England, Deutschland und Italien zusammengehen müßten. Europa würde dann auf politischem Gebiet beruhigt und die wirtschaftliche Krise würde ein Ende finden. Die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung müsse erfüllt werden. Was den Völkerbund anbetrifft, so verlieren die in Genf gesprochenen Worte und die dort getroffenen Maßnahmen mit der Entfernung ihre Bedeutung. Im fernen Osten und in Südamerika nimmt man keine Notiz von ihnen.

Südamerika. Trotz den Anstrengungen des Völkerbundes und der amerikanischen Staaten, einen Krieg zwischen Bolivien und Paraguay zu verhindern, sind die Truppen der beiden Staaten aneinander geraten und Bolivien hat einen besetzten Platz im Urwald Gran Chaco verloren. Bolivien will nun den letzten Mann mobil machen.

Lokales.

Neunkirchen. Sturm und Regen ist immer noch die vorherrschende Witterung, bei einer durchschnittlichen Wärme von 9 bis 12 Grad C. Der Laubwald hat nun meist die Farbe des Herbstgoldes, der Wind spielt mit den Blättern. Das Wasser der Bäche zieht rauchend zu Tal. Viele Landwirte möchten die letzten Arbeiten im Felde vornehmen, aber bei dem aufgeweichten Boden ist dies schwer. Sie sind zu geringerer Mühe verurteilt und können den Arbeitslosen nachfühlen wie es ist, fast ständig ohne geregelte Arbeit zu sein. Eine kleine Freude haben die Frauen in den Gärten am Kohl. In der feuchtwarmen Luft konnte der sich prächtig vom Raupenfraß erholen und dürfte im Winter oft aus der Verlegenheit helfen. Jetzt ist es Zeit, die Obstbäume in Ordnung zu bringen, alte und kranke Bäume zu entfernen und neue zu pflanzen. Der Preis für Obstbäume ist wieder normal und ihre Pflege ist lohnend. Man muß etwas für sie tun, um sie graben und düngen und wenn die Zeit da ist, auch an die Bekämpfung des Ungeziefers denken.

Die Wahlbewegung schlägt kurz vor der Reichstagswahl auch im Siegerlande höhere Wellen. Kein Wunder, denn es sind auch zu ihm die berühmtesten parlamentarischen und Volksredner gekommen, oder noch auf dem Wege. Am Donnerstag sprach der nationalsozialistische Organisator Gregor Strasser in Siegen in einem Zelt auf dem Jahnpfah, am Samstag spricht der preußische Volksbildungsminister Dr. Grimme in Neunkirchen im Saale Dick. Der Evangel. Volksdienst schickte seinen 2. Reichsführer Rippel-Hagen in das Siegerland und den Freiegrund, viele heimische Redner waren wochenlang wachend unterwegs. Am Freitagabend spricht Bergschullehrer Hellmann-Siegen im Saale Thielmann für die Deutsche Volkspartei. Das große Ereignis ist das Auftreten Adolf Hitlers, des Führers der nat.-soz. Bewegung, am Montag den 31. Oktober in einem Riesenzelt bei Scheuerfeld an der Sieg. Dies hat sich das „Krönchen“ auch nicht träumen lassen, daß ihm Scheuerfeld als politischer Tagungsort einmal den Rang ablaufen würde. Am Abend des gleichen Tages spricht Hitler noch in Gummersbach. Trotz dem Eifer der Parteien ist das Volk der Wähler recht ruhig. Man sieht zuweilen die größten politischen Gegner zusammenstehen und sie reden kein Wort über Politik. Das viele Wählen stumpft ab.

Neunkirchen. Am Mittwoch, 26. Okt. wurde vor geladenen Vertretern der Hauberggenossenschaften und Gemeinden in einem Vortrage des Dipl.-Ing. v. Rethelen (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) dargelegt, wie in den Gemeinden durch Roden von Haubergflächen Arbeitsmöglichkeiten für den freien Arbeitsdienst geschaffen werden kann. Im Landkreis Siegen sind ca. 4000 ha Hauberge rodnungsfähig, was für ca. 2 Jahre Arbeit bedeuten würde. Auf diesem Raume können 1000 Kleinbauern mit je 15 Morgen Land angesiedelt werden. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten dieses wertvollen Vortrages hier aufzuführen und soll derselbe in einer öffentl. Versammlung wiederholt werden.

— Sonntagsfahrkarten werden wegen Allerheiligen bis Dienstag ausgeben.

— Der preußische Handelsminister hat verfügt, daß von jetzt an morgens von 6.30 Uhr an frische Brötchen verkauft werden dürfen. Das haben wir auch noch nicht gewußt, daß sich ein Handelsminister um die Verkaufszeit für die frischen Brötchen kümmern muß.

Struthütten. Der Männergesangsverein hat seine Proben wieder aufgenommen, nachdem er wegen der wirtschaftlichen Not einige Zeit keine Gesangsstunden mehr abhielt. 30 Sänger haben sich bereit erklärt, wieder an den Übungsstunden teilzunehmen. Alle jungen Leute, welche gewillt sind, dem Verein beizutreten, werden gebeten, sich bei dem Dirigenten Reinhard Aurand zu melden.

Zeppenfeld. Die Gesellenprüfung bestand Lehrling Albert Christ, beschäftigt bei Schneidermeister Wilhelm Jahn in Wahlbach.

Mütter-Beratung:

Zeppenfeld: Dienstag, den 1. 11. von 4—5 Uhr in der Schule.

— Am Sonntag können die Geschäfte von 1—6 Uhr geöffnet werden.

In der Nähe von **Seilenkirchen** wurde durch Fahndungsbeamte eine Geheimbrennerei ausgehoben, die seit Monaten mit den neuesten technischen Brenngeräten ausgerüstet war und in einem stillgelegten Wasserwerk betrieben wurde. Der Brenner war ein Holländer, der festgenommen wurde. Soweit die Ermittlungen bereits ergaben, soll die Schwarzbrennerei in großem Umfang betrieben worden sein.

Arbeitslager. In Helberhausen Kreis Siegen wurde am 23. Oktober ein 60 Mann starkes Arbeitslager errichtet, dessen Leiter der ehem. Reichswehrfeldwebel Müller und dessen Träger des Dienstes die Standarte 130 der NSDAP ist. Rodungs- und Wegebauarbeiten für Oberndorf und Helberhausen kommen in Frage. Architekt Gieseler hielt die Weherede, für das Arbeitsamt sprach Dr. Hermelbracht. Ähnliche Arbeitslager werden nun wohl an vielen Stellen vor und nach errichtet, in denen der Sinn des freim. Arbeitsdienstes nicht so sehr in wirtschaftlichen, sondern vielmehr in ethischen (sittlich- und erzieherisch) Gesichtspunkten zu suchen sein wird.

Biedenkopf. Die Strafkammer verurteilte den früheren Kreisausschußsekretär L. wegen Amtsunterschlagung zu 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus. Nach der ersten Verhandlung war L. freigesprochen worden, worauf der Staatsanwalt Berufung einlegte.

Düffeldorf. Das Sondergericht verurteilte den 18jähr. Kaufmannslehrling P. Schiltmeyer wegen räuberischem Ueberfall auf einen Gelddienstleister zu fünf Jahren Gefängnis. Sch. hatte dem Manne aufgelauert, ihn mit einem Hammer niedergeschlagen und um 1130 M. beraubt. Das Geld fand sich bis auf 20 M. in einer Kanne versteckt am Arbeitsplatz des Täters. Der Briefträger liegt noch schwer krank im Krankenhaus. Der Verurteilte ist der Sohn eines Polizeibeamten und hat das Gymnasium bis zum Einjähr. besucht.

Wuppertal. Ein Prozeß gegen Großschmuggler Franz und Paul Kappen aus Varmen, deren Eltern und fünf Helfer wurde beendet. Franz Kappen hatte klein angefangen und selbst Ballen über die holländische Grenze geschleppt. Später beschäftigte er Trägerkolonnen und stellte 3 Kraftwagen in Dienst. Die Gesamtsumme der hinterzogenen Zölle und Steuern wird auf mindestens 2,5 Millionen M. geschätzt. Die Strafen waren entsprechend. Franz Kappen 1 Million Geldstrafe, 1 1/2 Jahr Gefängnis, 100.000 M. Wertesatz. Paul Kappen 1 Million M. Geldstrafe, 15 Monat Gefängnis, 50.000 M. Wertesatz. Im Nichtbeitragsverfall wird die Gefängniszeit erhöht. Eltern und Mitarbeiter bekamen kleinere Strafen, z. B. der Kraftfahrer Rudolf Vogel nur 30.000 M. Geld-

Herdorf. In einer Versammlung der Mitglieder des Eisenbahn-Konsumvereins Herdorf im Saale der Gastwirtschaft Emert hier selbst erlitt der teilnehmende Reichsbahn-Stellwerksmeister Carl Weg einen Schlaganfall und starb noch in der Nacht. Er war 53 Jahre alt und ein sehr geachteter Mann. Seiner großen Familie starb der Vater zu früh. Die Beerdigung fand unter großer Anteilnahme am Mittwoch statt. Der Kriegerverein Herdorf gab seinem langjähr. Mitgliede das Geleit und die Ehrenpalmen. Oberbahnpostinspektor Kühn widmete dem Verstorbenen einige anerkennende Worte als letzten Gruß. Für Volk und Vaterland, insbesondere für die Reichsbahn habe der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene seine Kraft eingesetzt und bei Vorgesetzten und Kollegen durch seine Pflichttreue hohe Anerkennung erworben.

— Vergmann Andreas Hellinghausen kehrte nach zweijährigem Aufenthalt und Arbeit im Kupferbergbau in Afrika zurück.

Herdorf. In einem Vortrag für Frauen und Mütter sprach Herr Dechant Blatten auch über die schlechte Erziehungsmöglichkeit für unsere Jugend und gab zu verstehen, daß die Rettung für Arbeitsbeschaffung nur noch in der Landwirtschaft liege. Da die örtlichen Verhältnisse so beengt sind, sollte man die Jugendlichen in Siedlungen schicken, wo sie die Landwirtschaft erlernen können. (Siegelblätter).

Der erste Kursus des Fährerschiffers Herdorf auf Grube Wolf begann am 16. September 32 und endete am 27. Oktober mit 38 Teilnehmern. Fünf waren vorher aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen zurückgetreten.

Siegen. In der „Erholung“ fand eine Ausstellung Siegerländer und Münchener Künstler statt.

Die Bürgerfeier ist in Höhe von 500 Prozent entgegen den Beschläffen der meisten Gemeinden im Kreise höheren Orts entschieden worden.

Siegen. Die NSDAP. richtet in dem Gebäude der alten Oberförsterei an der Hindenburgstraße eine Notstandsküche ein. — Notstandsküchen würden auch in den Industriebezirken zur Zeit sehr empfehlenswert sein. Es gibt sehr viele Personen, die selten eine ausreichende Mahlzeit bekommen. Die NSDAP. mit ihren jungen Kräften sollte das mal in die Hand nehmen.

Siegen. Im Hotel Kaisergarten trat kürzlich der Schachgroßmeister Vogelschubow auf und die Beteiligung an dem Großkampfschach war so reg, daß die 48 Schachspiele im Nu vergriffen waren. Der Meister konnte 35 gewinnen, 3 gingen ihm verloren, 10 blieben remis (unentschieden). An den 13 Folgen der Gegenpieler hatte den meisten Anteil die mit 10 Spielern beteiligt gewesene „Schachgesellschaft Anderfen.“ Sieg. Ztg.

Siegen. Der Landrat des Kreises hatte auf den 21. Okt. Vertreter des Bergbaues, der Industrie- und Handelskammer, des Berg- und Hüttenmanns. Vereins, der Bergarbeitervereine usw. eingeladen, zur Besprechung von Hilfsmitteln für den Siegerländer Erzbergbau. Im Vordergrund stand die Frage, wie sich eine Steigerung des Abbaus für die Siegerländer Erze und ferner die Aufrechterhaltung der Gruben erreichen ließe. Bezüglich des Bergbaues fehlt jede Hoffnung, daß sich derselbe aus eigener Kraft des freien Unternehmertums noch einmal entfalten könne; die Zeit ist vorbei. So tritt man nun an die Reichsregierung heran, sie möchte eine unabhängige Kommission zur Prüfung der Verhältnisse herbeiführen.

Eiserfeld. Die evangelischen Schulen hier und in Gosenbach haben Ferien, weil kein Heilmittel da ist und kein Geld, welches zu kaufen. Sieg. Ztg.

Der 79jähr. Fuhrmann Karl Seelbach aus **Niederschelders** hütte ist auf dem Wege von den Herrenweiden bei Eiserfeld, wo er Gräben gereinigt hatte, in der Dunkelheit in die Sieg geraten und ertrunken.

Weidenau. In den Kampf um den Abbruch der Bremerhütte griff Direktor Zütte mit einer Erklärung ein, die scharf ist. Demnach wäre der Abbruch noch hinausgeschoben worden, wenn die Steuerertragsbehörden weniger scharf vorgingen. Aus der Geschichte der Bremerhütte ist zu ersehen, daß ihr im Jahre 1917 die Gewerkschaft Storch u. Schöneberg angegliedert wurde, deren Gruben damals schon aus großer Tiefe förderten. 1918 erwarb die Bremerhütte die Metalfabrik Glender u. Weber, 1919 die Blechwarenfabrik Schütz u. Co. in Neupfaffen, einige Ziegeleien, den Kalksteinbruch Jellers zuverficht auf dem Westerwald und wurde nach Beendigung der Inflation selbst geschluckt von den Mannesmannröhren-Werken, die den Hüttenbetrieb still legten.

Begdorf. Die in Begdorf und Wissen erscheinenden kath. Zeitungen „Rheinisch-Westfälische Volkszeitung“ und „Sieg-Vost“ haben sich zu einer gemeinsamen Ausgabe unter dem ursprünglichen Namen „Siegelblätter“ vereinigt.

Scheuerfeld b. Begdorf. Am Montag den 31. Okt. nachm. 6 Uhr spricht der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler auf einem großen, freien Gelände, auf dem ein Riesenzelt aufgeschlagen wird.

Jehnhausen. In der Nacht von Freitag auf Samstag brannte es im Anwesen des Landwirts Thomas. Die Freiwillige Feuerwehr konnte einen Teil der Gebäude retten. Als Brandursache wurde ein schadhafter Schornstein festgestellt.

Utenborn. Auf der allen Touristen bekannten Burg Schnellenberg wurde ein Lager für den freim. Arbeitsdienst errichtet.

Freilangen (Westerwald). Die Straße durch den Ort war für Autos immer gefährlich, aber doch nicht in dem Maße wie der Allendorfer Berg bei Haiger. Nun ist für Freilangen eine Umgehungsstraße gebaut worden, die bei Eintritt besserer Witterung frei gegeben wird. Auch bei Hof (Westerwald) ist eine Umgehungsstraße gebaut worden, aber an den Allendorfer Berg traut das nasslauffe Landesbauamt nicht heran. Es muß mal wieder ein großes Unglück von dort gemeldet werden, dann findet eine Beschäftigung statt, in den Zeitungen erscheinen viele Artikel wie es gemacht werden muß und dann bleibt alles wieder wie es war.

Auf dem Markt zu Esch wurde ein junger Mann von **Stein-Neukirch** mit einem Bierglas so unglücklich an den Kopf geworfen, daß er blutüberströmt zusammenbrach.

frase, 3 Monat Gefängnis und 3000 M. Wertesatz. Wer nicht zahlen kann, erlitt erzwungenermaßen pro 1000 M. 1 Tag Gefängnis mehr, verdient demnach entsprechend hoch in die Einkommensteuer eingestuft zu werden.

Die Ordnung von Urmas.

Kleines Zwischenspiel im Gerichtssaal

In der Abteilung II B des Schöffengerichts ereignete sich gestern morgen eine kleine Szene, die wie ein Sonnenstrahl in unsere von Haß und Unruhe durchfurchten Tage traf. Stand da vor Landgerichtsrat Zirkel und seinen Schöffen ein Mann von 38 Jahren. Wessen er angeklagt war, tut hier weiter nichts zur Sache. Die Zeugen wurden aufgerufen und mit der üblichen Belehrung, unter ihrem Eid nur die reine Wahrheit zu sagen, einzuweisen aus dem Saal geschickt. Dann las der Richter dem Angeklagten den Verurteilungsbescheid vor und forderte ihn auf, sich zu der Anklage zu äußern. Über während der Mann sprach, blickte ihn der Richter von allen Seiten an und beobachtete genau jede Bewegung des Mannes, um ihn schließlich zu fragen: „Waren Sie Soldat?“ Darauf antwortete der Mann: „Ja Befehl, Herr Hauptmann.“

„Bei welchem Regiment haben Sie denn gedient?“ „Beim 28. Rheinischen Infanterieregiment von Goeben!“

Der Hauptmann im Richteraltars bekam einen roten Kopf und blickte ganz eigentümlich mit den Augen.

„Dann standen Sie ja bei meiner Kompanie, bei der Neunten, waren Befehlsempfänger und verdienten sich bei Urmas das E. K.“

„Ja... Befehl, Herr Vorlesender,“ kam es dann zögernd von den Lippen des Angeklagten.

Nun ereignete sich etwas, das ein schönes Licht auf die Einstellung des Vorlesenden warf. Der Richter erklärte sich selbst für befangen. Er wollte nicht über einen Mann, der sich in seiner Kompanie als Feldsoldat wacker geschlagen hatte, als Strafrichter zu Gericht sitzen und schlug vor, vorausgesetzt die Zustimmung aller Beteiligten, die Sache des Mannes einem andern Gericht zur Aburteilung zu überweisen. Diese Zustimmung wurde sowohl vom Vertreter der Staatsanwaltschaft als auch von dem Angeklagten gegeben. Der eine Kamerad verließ die Stätte der Gerechtigkeit, der andere ließ durch den Wachmeister den nächsten Fall aufrufen. Die Zuhörer summten irgend etwas, man vermehrte daraus das Lied vom guten Kameraden zu hören.

Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Siegen

für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober.

500 neuen Arbeitsgesuchen standen 850 Fälle von Arbeitsaufnahmen gegenüber. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ist 20167. Sie verteilen sich wie folgt.

	Unterstützte: +)	Arbeitsuchende:
Stadtkreis Siegen	1943 (30,3) ++)	2657 (82,4)
Landkreis Siegen	6111 (59,7)	10165 (99,3)
Kreis Altkirchen	3859 (56,8)	6077 (89,4)
Kreis Wittgenstein	1088 (37,9)	1268 (44,2)

Arbeitsamtsbezirk Siegen 13001 (56,2) 20167 (87,2)

+) in der Arbeitslosenversicherung, Krisen- u. Wohlfahrtsfürsorge. ++ auf 1000 Einwohner bezogen.

Geschäftliches.

Beachten Sie bitte die heutige Beilage der bekannten Lotteriestiftung Lud. Müller & Co., Berlin S W 19, Jerusalemstr. 18, über die XXIV. Volkswohl-Lotterie zu Gunsten der Arbeitslosen- und Jugendhilfe. Es kommen 52.340 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von 400.000.— M. zur Verlosung. Schon für 1.— RM. kann man ein Landhaus mit 5 vollständig eingerichteten Zimmern nebst Küche im Werte von 50.000.— M. gewinnen. Wer bares Geld vorzieht, erhält 45.000.— M. ohne weitere Abzüge ausgezahlt. Man kann also schon für 1.— RM. wohlhabend werden. Bestellen Sie noch heute, es kann Ihr Glück sein! Schon viele sind durch die Volkswohl-Lotterie zu Glück und Wohlstand gekommen.

Jede Mutter rechnet heute. Sie will preiswert kaufen und weiß nur mit Qualitätsware kann sie wirtschaften. Für die Kleidung gilt dies doppelt. Gerade jetzt im Herbst, wo in jeder Familie Neuanfassungen besprochen werden, wird sie es dankbar empfinden, auf die Vorzüge der bekannten und bewährten Wäsche-Ergänzungen aufmerksam gemacht zu werden. Die Firma Kaufhaus Wenzel bringt jetzt in ihrem Fenster eine Auswahl geschmackvoller und moderner Farben. Wir empfehlen eine Beschäftigung und Verweilen in diesem Zusammenhang auf das Interat, das Sie in der heutigen Ausgabe unseres Blattes finden.

Den Zeitungen für den Untergrund einschließliche Bilden fügen wir einen Prospekt der **Freier Grunder Bank** über „Den Wirtschaft“ bei, den wir freudl. Beachtung empfehlen.

— Anwohner der Kälberstraße in Neunkirchen führen Beschwerde, daß zuweilen mitten in der Nacht Motorradfahrer die Straße auf und ab mit viel Geräusch befahren und schreien Wettkämpfer veranstalten. Wir geben den in ihrer Nachtruhe gestörten Rat, etwas aus dem Fenster auf die Motorräder zu gießen, weil der Kälber nicht in Ordnung zu sein scheint.

Infolge späten Einganges zahlreicher Anzeigen mußten wir Nachrichten für den redaktionellen Teil kürzen und zurücklassen. Wir bitten unsere ständigen Kunden, mit geschäftlichen Anzeigen früher zu kommen.

Die Kaffee-Vorräte Brasiliens.

Es wird immer noch Kaffee in Brasilien verbrannt. Nach einer Mitteilung aus Hamburg sollen es in der letzten Woche eine Million Sack gewesen sein. Die Kaffeevorräte Brasiliens sollen 40 Millionen Sack betragen. Die Spekulation wartet darauf, daß die Kaffeelieferung der bras. Regierung den Halt verliert und zu billigerem Preise verkauft, aber der Kaffee-Rat erklärt, darauf brauche niemand zu warten. Der Preis werde inneweggehen. In Hamburg wird die erste Brasilkaffee-Sendung nach Beendigung der Revolution in Höhe von 35.000 Sack erwartet und es besteht gute Nachfrage. Der Kaffee würde ohne den deutschen Zoll so billig sein, daß wir den „Spigen“ nicht bräuchten.

Spiel und Sport.

Burbach — Neunkirchen 3 : 3
Wahlbach — Freusburg 3 : 2
Herdorf — Brühl 7 : 0
Herdorf Jgd. — Salzdorf Jgd. 4 : 0

Vorbericht für kommenden Sonntag.

Die Neunkirchner erwarten am kommenden Sonntag den ungeschlagenen Tabellenführer Herdorf. Viele Mannschaften hat die bis jetzt ausgefallenen Spiele immer noch gewonnen und müssen sich die Schwarzgelben schon sehr antreuen um ein ehrenvolles Ergebnis herauszuholen. Es ist mit einem sehr spannenden Spiel zu rechnen und der Besuch sehr zu empfehlen. (S. Anzeige.)

Sandball.

1. B. Neunkirchen — 2. B. Auf den Hütten, Weidenau 4 : 11
2. B. Salzdorf — 2. B. Begdorf 3 : 1
2. B. Struthütten — 2. B. Weidenau 2 : 3

Die Niederlage Struthütten kam unerwartet und ist zum größten Teil dem Sturm in die Schilde zu schreiben. Der linke Flügel war der beste Mann vom Platz, der auch die beiden Tore schießen mußte. Die Mannschaft Weidenau zeigte großen Eifer und war in ihrer Gesamtleistung gut. Trotz der Niederlage möchte man ein solches schönes Spiel, das echt turnerisch durchgeführt wurde, in den Kreisen der Anhänger sehen.

Reihe	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Kirchen	6	4	—	1	19 12	9 3
Struthütten	6	4	—	2	23 8	8 4
Weidenau	6	4	—	2	31 20	8 4
Begdorf	6	2	—	4	14 18	4 8
Oberdresbach	6	2	—	4	9 19	4 8
Salzdorf	4	1	1	2	16 1	2 6
Summ	4	1	—	3	10 23	2 6

Marktbericht.

Frankfurt a. M. Schlachtwiechmarkt am 27. Okt. Auftrieb: 307 Ochsen, 118 Bullen, 510 Kühe, 348 Rinder, 471 Kälber, 78 Schafe, 430 Schweine. Bezahlt wurden pro Zentner Lebendgewicht in Markt: Ochsen 11 20—22, Bullen 11 27—29, Kühe 11 24—26, Rinder 11 30—32, Kälber 11 32—35, Schweine 11 43—47. Marktverlauf: Rinder ruhig, Ueberfland, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine sehr lebhaft, Ueberfland.

Tobesanzeigen. Wäldermeister Karl Schmid sen., Siegen, 60 J. — Frau Emilie Kurth geb. Jung, Niederfelden, 47 J. — Frau Jenny Schmidt geb. Burmeister, Weidenau, 30 J. — Frau Anna Becker, geb. Oberfelden, Siegen, 69 J. — Frau Katharina Reichenrath geb. Becker, Wissen, 43 J. — Stellwerksmeister Carl Weg, Herdorf, 53 J. — Karl Schmidt, Siegen, 31 J. — Gemeindevorsteher Albert Wied, Wilsdorf, 50 J. — Frau Anna Schmidt geb. Klein, Weidenau, 63 J. — Frau Martha Goebel geb. Wälder, Siegen, 64 J. — Wäldermeister Heinrich Stein, Wittfeld, 60 J. — Karl Seelbach, Wälderhütte, 79 J. — Frä. Margarete Stöbel, Siegen, 78 J. — Adolf Dierbach, Siegen. — Heinrich Haas, Weidenau, 46 J. —



Diese Marke und keine andere!

Gpd. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten erhob Einspruch gegen die Berechtigung der Verkaufsautomaten während Ladenschluß und Sonntagsruhe.

Weißer Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Humoristisches.

Der Direktor zum Chauffeur: „Besuche können Sie empfangen, aber ich habe nicht, daß sie so laut lachen, daß man Angst hat, das Haus fällt ein.“

„Entschuldigen Sie schon, Herr Direktor“, erwidert der Chauffeur, „aber ich hatte meinem Freund erzählt, wie Sie neulich eigenhändig den Wagen reparieren wollten.“

Lehrer: „Es gibt direkte und indirekte Steuern. Wer kann mir eine indirekte Steuer nennen?“ Peterchen: „Die Hundesteuer, Herr Lehrer.“ Lehrer: „Wieso ist sie indirekt?“ Peterchen: „Weil sie mit direktem Hunge bezahlt wird.“

Aus „Königliche Illustrierte“.

tes Siegen
ober.
fälle von Arbeits-
Arbeitsjungen ist
Arbeitsjungen:
2657 (82,4)
10165 (99,3)
6077 (89,4)
1268 (44,2)
20167 (87,2)
Wohlfahrtsfürsorge.

er bekannten Lotte-
Jerusalemstr. 18,
n der Arbeitslosen-
e und 2 Prämien
Verlosung. Schon
vollständig einge-
50.000.— RM. ge-
RM. ohne
hon für 1.— RM.
es kann Ihr Glück
terre zu Glück und

kaufen und weiß, nur
e Kleidung gilt die
Neuanfassungen be-
Borgzue der bekannten
werden. Die Firma
Auswahl geschmack-
eine Befriedigung und
is Sie in der heutigen

hlich Wilden fügen
ank über „Den
ng empfehlen.

ren Beschwerde, daß
ie auf und ab mit viel
n. Wir geben den in
ifter auf die Motor-
lein scheint.

reicher Anzeigen
llen Teil kürzen
ndigen Kunden,
nnen.

ns.
verbrannt. Nach
der letzten Woche
vorräte Brasiliens
lation wartet dar-
den Halt verliert
kaffee-Rat erklärt,
erde innegehalten.
nach Beendigung
tet und es besteht
deutschen Zoll so

in.
4:0
ntag.

eschlagenen Tabellen
etragenen W. Spiele
chon sehr anstrengen
nein sehr anstrengen
n. Anzeige.)

au 4:11

zum größtenteil dem
ar der beste Mann
le Mannschaft We-
t gut. Trotz der
ht turnerisch durchge-

Core Punkte
10 23 9 3
23 8 8 4
38 3 8 4
14 18 4 8
9 19 4 8
16 1 4 8
10 23 9 3

auftrieb: 397 Schfen,
ste, 494 Schweine,
er, geb. 120—200,
W 12—15, Schweine
Kälber und Schafe

Siegen, 30. 3.—
Frau Jenny Schmidt
er, geb. Oberleien,
er, geb. 1893, 43 J.,
habel, Siegen, 61
Frau Lina Schmidt
b. Bülcher, Siegen,
b. Seelbach, Nieder-
8 J. — Adolf Ditter

und andere!

alten erhob Etr-
maten während

odont
Menschen
Vorzüglich in
ster Qualität
dafür zurück.

Sie empfangen,
man Angst hat,
rt der Chauffeur,
neulich eigen-

ern. Wer kann
Die Hundeleuer,
eterchen: „Weil
che Musketiere“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres kleinen Lieblingen sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.
Alfred Klein und Frau.
Neunkirchen, im Okt. 1932.

Herzliche Einladung.

Am Sonntag, dem 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Missionsabend.

Redner: Lehrer Philipp Müller, Haiger.
Wir laden hierzu alle herzlichst ein.

Männer- und Jünglings-Verein
Neunkirchen.

Tragt Euer Geld

zu den Genossenschaftsbanken

Sie fördern

die heimische Wirtschaft
unter Eurer Kontrolle.

Freier Grunder Bank

e. G. m. b. H.

Neunkirchen Kreis Siegen.

Halb geschenkt,

bekommen Sie bei uns einen

großen Posten Wollfächer.

Da wir jetzt „Bleyle“-Fabrikate führen,
wollen wir unser Lager räumen.

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Ich heiße im
Vorüber-
gehen



Umwälzende Erfindung!

Der Fußtritt-Ofen!

Billigster Ersatz für alle Ofenarten und
Zentralheizung!

Dauerbrand von September bis Mai.
Kein Anheizen. Sauberster Betrieb.

Billigste Anschaffung!

150 kostet die Dauerheizung pro
Woche für 1 grosses Zimmer.
Bedienung nur ein Fußtritt!

Otto Häbel, Neunkirchen
Heiz-Automaten-Vertrieb. Fernruf Nr. 327

Seilmangel-Betrieb

ab 1. November 1932.

Neuzeitliche, billigste und schnellste Biegelart für:
sämtl. glatte Wäschestücke,
Tischtücher, Servietten, Bettwäse,
Handtücher, Gardinen, Spitzen,
Stickerien und dergl.

Köfnerstraße 199,
Telefon 375.

Helene Koch, Neunkirchen

In öffentlicher Versammlung

spricht am Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr
im Thielmann'schen Saal in Neunkirchen

Herr Bergschullehrer Hellmann, Siegen

über die politische Lage. Freie Aussprache.
Alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger sind freundl.
eingeladen. Eintritt frei.

Deutsche Volkspartei.

Sozialdemokr. Partei Neunkirchen

Eiserne Front Neunkirchen

Minister Dr. Grimme

spricht in

öffentlicher Kundgebung

am Samstag, dem 29. Oktober 1932, nachmittags 5 Uhr in Neun-
kirchen, Lokal Dick. Staatsbürger, Männer und Frauen erscheint
in Massen. Zur Deckung der Unkosten werden 15 Pfg. be-
zogen. Eintritt erhoben. Der Einberufer: Fritz Fries.

Werbe-Versammlung Samstag, den 29. 10.,
abds. 8 1/2 Uhr, bei Dick spricht über
Reichstagsabgeordneter Störk das Thema:

„Gegen reakt. Wirtschafts- u. Katastrophopolitik“
Es wirken mit: NS-Streichschuster (22 Mann), Gefang.-Abtlg.
und Theatergruppe des NS-Sturm 1/130.
Es ladet freundlichst ein NS-Sturm 2/130, Neunkirchen.

Weltspartag am 29. Okt. 1932

Spare bei uns!

Dein Geld ist sicher angelegt u. es kommt der heimischen
Wirtschaft zugute.

Salchendorfer Spar- und

Darlehnkassenverein

e. G. m. u. H.

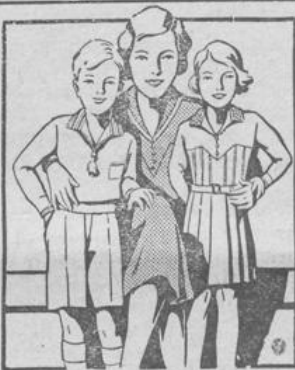
Wir nehmen Spareinlagen von Sebermann entgegen, auch die
kleinsten Beträge.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (23. n. Trin.), d. 30.
Okt., vorm. 10 Uhr Gottesdienst
P. Wigel. Kollekte f. d. Synodal-
Missionsheim. Nachm. 2 Uhr
Gottesdienst und Feler des hl.
Abendmahls in der Schule zu
Wiederstein. Dienstag 8 1/2 Uhr
Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, d. 30. Okt., 9 Uhr Früh-
gottesdienst im Vereinshaus Strut-
hütten. 10.05 Uhr Hauptgottesdienst.
11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Montag Abend Kirchenchor.
Donnerstag Abend 8.15 Uhr Bibel-
stunde im evgl. Gemeindehaus.

Sprechstundenhilfe

für Zahnärzte. Praxis gesucht.
Schriftl. Bewerbungen mit Licht-
bild u. Lebenslauf u. Nr. 400
an die Exped.



Das Gute bleibt doch

das Billigste!

Für die Kleidung gilt dies
doppelt. Jede erfahrene
Mutter wird deshalb stets
die gesunde, praktische
und flotte Bleyle-Kleidung
wählen.

Bleyle

unübertroffen in Qualität
und Preiswürdigkeit.

Kaufhaus Wenzel.

Ofenrohre u. Knie

Sonderheit:
„Frime“-Knie mit
Reinigungsbürste

D. R. G. M. 1.221.950
Vorzüge: Kein Abnehmen der Rohr-
leitung, kein Verschärfen d. Bünde,
spielend leichtes Reinigen, kein Auf-
bewahren eines ruhigen Wäschers!

Frei Schärer,
Salchendorf, Haus Nr. 52!

Thomas mehl

Kali, Kainit u.

Düngekalz.

Friedrich Kax

G. m. b. H.

Burbach Krs. Siegen.

Fleischbütten

in jeder Größe, liefert preis-
wert und gut

Stellmacherei Fritz Weller,
Jeppensfeld.

Bringe mein

Sattler- und

Polstergeschäft

in empfehlende Erinnerung. Neu-
anfertigung und Reparaturen
werden preiswert und in bester
Ausführung geliefert.

Aufträge f. Weihnachten
in Original-Schlaraffia- und Kapot-
Anst.-Matrassen, Federbetten, Sofa's
Chaiselongues, Gessel etc., erbitte
möglichst frühzeitig.

Werner Specht.

Jeden Freitag frische

Seefische u. Bückinge

Carl Specht.

Leupin-Creme und Seife

vorzügliches Hauptpflegemittel, seit
Jahren glänzend bewährt bei

Flechte, Jucken,

Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden,
Beinschäden, Wundsein usw.

Central-Drogerie W. Titsche.

Eine Lehnbank

zu kaufen gesucht.
Zu erf. in der Geschäftsst.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Potschaffe, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Cirkulin

Paket RM. 1.25.

Hirsch-Apotheke

Neunkirchen Krs. Siegen.

Sportplatz an der

Frankfurterstr.

Sonntag, den

30. Okt. nach-

mittags 2 1/2 Uhr

Meisterschafts-

Fußball-Wettspiel

Herdorf 1. Mannsch. gegen Neun-
kirchen 1. Mannsch.

Eintritt: 30 P., Erwerbslose 20 P.
Vorher untere Mannsch.

Bullover

für Herren u. Knaben

gestrichelte Anzüge

sowie Hosen

für Knaben bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen Bahnhofstr.

Gasthaus

Petersen

Sonntag, 30. 10.

ab 4 Uhr

Unterhaltungs-

Musik

der beliebten Kapelle

„Fehaty“

die vom Markttag.

An unserem Frauen- u. Nach-
mittag am Mittwoch, dem 2. Nov.,
nachm. 4 Uhr im Hotel Kleebe,
Redn. Fritz Dr. Lange u. Geschäfts-
Schlitt-Siegen

können auch Damen von Nicht-
mitgliedern teilnehmen. An-
meld. bis zum 29. 10. in der
Buchhandlg. Braun oder bei den
in vor. Nr. verzeichneten Vor-
standsmitgliedern.

D. H. V.
Ortsgruppe Neunkirchen.

Hitler-Kundgebung

Schneerfeld

am 31. Oktober 1932.

Ende der Verkehr durch

Ebeners Omnibus ab 1 Uhr

Preis für Hin- u. Rückfahrt:

ab Neunkirchen 90 Pfg.
Struthütten 80

Anmeldung durch Fernsprecher
Neunkirchen 273.

Zu verkaufen:

Gelblichgelbe Saatkartoffeln,

1. Absatz von Original Ebs-
torfer, Goldfink P. S. G. Flava
und Raddag Voran.

Preis per Zentner RM. 7.—
Verkaufe auch in kleinen
Mengen.

Die Kartoffeln wurden bezogen v.
d. Saatkstelle d. Landwirtschafts-
kammer der Provinz Westfalen.

Roth, Frankfurterstraße 68.

Das Mauerwerk der beiden

in den Räumen der Firma

Weinbrenner befindlichen

Dampfkessel soll abgebrochen

werden.

Interessenten wollen sich bei

Ing. Rich. Kirchhöfer melden.



Henrich's Kaffee:

Edelstolz braun 1/4 Pfd. 60 Pfg.

Edelstolz grün 1/4 " 70 "

Edelstolz gold 1/4 " 75 "

Edelstolz-Cacao 1/4 " 35 "

Henrich's echter Malzkaffee

1 Pfund reicht für 100 Tassen 45 Pfg.

Henrich's cand. Kornkaffee

1 Pfund reicht für 100 Tassen 45 Pfg.

Henrich's Zigarren:

Sportkinder 7 Pfg.

Sereno 10 "

Stammgast 15 "

Hegering 20 "

Überall erhältlich!

Weltspartag am 29. Okt.

Die Hauptsache für

den Sparer:

Sicherheit

zuerst,

lieber etwas

weniger

Zinsen

Legen Sie Ihr Geld sicher an bei der

Amtsparkasse in Burbach

Hauptstelle in Burbach,

Geschäftsstelle in Neunkirchen,

Annahmestelle in Niederdresselndorf.

In Neunkirchen (Krs. Siegen) in zentraler,
aber ruhiger Lage

herrschaftliche Wohnung

im 1. Stock, 4 Zimmer, Küche und Badezimmer,
mit Nebenräumen und Garten, zu sofort günstig
zu vermieten.

Zuschriften erbeten an

Eisenwerk Weserhütte A.-G.

Bad Deynhausen i. Westf.

10% Rabatt

trotz meiner äußersten Preise

auf alle Schuhwaren außer Sala-

mander u. Mediens

Schuhwarenhaus Heinrich Klein.

Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

Sie kaufen bei uns ganz besonders vorteilhaft.

In unserer Schaufenster-Passage zeigen wir
Ihnen eine gedrungene Auswahl der neuesten
Schöpfungen. Bitte besuchen Sie unser großes
Spezial-Haus ohne jede Kaufverpflichtung.

Wir bringen in unserer

Werbe-Woche

große Mengen Waren zu enorm billigen Preisen.

Aus der gewaltigen Auswahl nur einige Preise:

Stores u. Stück Mir. 4.50 3.25 2.25 1.75 1.25 bis 0.68

Dekorationsstoffe Mir. 4.25 3.25 2.20 1.90 1.50 bis 0.75

Volles, Marquiseite Spannstoffe Kettendruck

Haarorn-Teppiche 64 - 43 50 39.- 33.- bis 26.00

Metallbetten 34.- 31.50 28.- 24.50 21.- 18.50 bis 12.75

Matratzen 3teil. m. Kell 65 - 52.- 38.- 31.- 28.- b. 15.00

Steppdecken, Federn, Daunen, Polstersesse

Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

A. Holterhoff Söhne, Siegen, nur Markt 55

Besten-Buchdahl

Größtes Spezialhaus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen

2)

Von Arnold Durth, Architekt, Salchendorf.

Die französische Revolution setzt mit dem eleganten, absoluten Fürstentum (Adel und Geistesfreiheit) auch diese ganze verschwenderische Barockarchitektur hinweg; das Bürgertum kommt mehr zur Geltung. An Napoleons Hofstaat entwickelt sich noch einmal ein neuer Baupfahl, der Empiriestil mit seiner Anknüpfung an die griechische Antike, übertragen in's Französische; während in Deutschland aus der Not der Zeit geboren der Niedermeierstil entsteht, der schlicht und sachlich, aber voll deutschen Gemüths und mit stark bürgerlichem Einschlag ist. Er bringt aber auch keine Monumentalbauten mehr hervor. Damit endet die Kette aller bisherigen Stilentwicklungen.

Fortf. folgt.

Füllfederhalter-Reparaturen aller Systeme schnell u. billig
Buchhandlg. H. Braun.

(Ungenannt.)

Zu singen nach der Melodie: „Preisend mit viel schönen Reden“.

Nur die Arbeit kann uns retten!

Nach Möglichkeit sollen alle Arbeiten produktiv oder nützlich sein; sie sollen sich entsprechend der dafür gemachten Aufwendung im Laufe der Zeit bezahlt machen. Seither war dies beim freiwilligen Arbeitsdienst nur in sehr bescheidenem Maße der Fall. Das Landesarbeitsamt für die Rheinprovinz schätzte sie nur auf 16%.

Im Siegerlande und im oberen Teile des Kreises Altenkirchen werden Haubergteile urbar gemacht. Im Kreise Altenkirchen ist es so, daß die urbar gemachten Flächen gemeinsam durch örtliche Bodenbenutzungs-Gesellschaften bewirtschaftet werden, was bei solchen, die kein eigenes Fuhrwerk haben, große Vorteile hat. Eine solche Genossenschaft wird zur Zeit in Herdorf gegründet. 70 Eintragungen sind schon erfolgt. In der Gemeinde Muderbach schaffte die Genossenschaft eine Sämaschine an, die sich schnell bezahlt machen wird.

Volk Not und Elend leichter ertragen als reichere Völker, denen sie fehlt. Ihr Glanz gibt eine innere Heiterkeit, und schließlich ist alles psychologisch."

Ann. d. Red. Dieser Ausdruck ist wohl so zu verstehen, daß ein durch Klima heiter veranlagtes Volk sich weniger Sorge macht, wie z. B. wir Siegerländer.

Ein Aufruf der Snorkaffen der ganzen Welt.

„Der Weltspartag ist kein Tag der Feiern und der Geste. Geist und Tat sind an diesem Tage ganz besonders in den Dienst des Sparens gestellt.“

Das Sparen ist neben der Arbeit die grundlegendste und sicherste Voraussetzung für das Gedeihen und den Fortschritt sowie für ein gesundes Selbstbewußtsein des Einzelnen. Das Sparen schult den Willen; die Einfachheit der Lebensführung, die es auferlegt, bringt die Menschen einander näher und schafft die Möglichkeit, ihre Arbeit auf die Herstellung der für alle nöthigsten Erzeugnisse einzustellen. Das Sparen, das uns mit denen verbindet die uns voranziehen und mit denen die uns auf Erden folgen, ist der Weg zum Aufstieg des Einzelnen und zum Aufbau der kulturellen Macht eines Volkes.

Der Ruf, den wir, als die Vertreter der Sparkassen der ganzen Welt, die im Internationalen Institut des Sparkafens vereinigt sind, am Weltpartag an alle Völker richten enthält eine Mahnung. Zu dieser Mahnung berechtigt uns die jahrhundertalte Erfahrung und die Lebenskraft unserer Einrichtungen, die ungebrochenen Resolutionen und Kriege, Krisen und Spekulationstauwelle, Untergang von Regierungen und Nationen überstanden haben. Zu dieser gibt uns die aufrichtige Freundschaft das Recht, die uns im gemeinsamen guten Werk über die Grenzen von 24 Ländern hinweg vereint.

Die Mahnung weist denen, die mittel- oder unmittelbar in öffentlichen und privaten Aemtern zu Gütern des Sparguts gesetzt sind, ihre Pflicht es mit unerschütterlicher Ehrlichkeit, treu den gesetzlichen Vorschriften und nach dem Willen und zum Nutzen derer, die es ihnen anvertrauen, zu verwalten.

Die Einleitung zu dem Wirtschaftsprogramm betont, daß der Neubau des Staates nur durch eine tiefgründige Umgestaltung des politischen und wirtschaftlichen Systems zu erreichen ist. Das oberste Ziel sei die Erhaltung der nationalen Volks- und Bodenkraft, sodas jeder Einzelne von seiner Arbeit Nutzen hat nach seiner Leistung. — Oberan steht als Punkt 1. Arbeitsbeschaffung. Es muß für 2 Millionen Menschen Arbeit beschafft werden. 2. Produktive Kreditöpfung, Vermehrung des Umlaufgeldes, ohne die Gefahr einer Inflation. 3. Staatliche Kontrolle des Geld- und Kreditwesens. 4. Entschuldung der Wirtschaft. 5. Zinsenkung. Der Nationalsozialismus macht bekannt, daß er die Notwendigkeit eines Eporres für Deutschland anerkennt. 6. Neuer Wirtschaftsgesetz und Leistungsprinzip. 7. Generalappell zur Arbeit. 8. Entscheidungen und Ausblick:

Die Furcht vor der letzten Entscheidung ist heute in der Wirtschaft leider noch ebenso groß wie in der Politik. Um diese letzte Entscheidung kommen wir aber nicht herum. Die „Weltwirtschaft“ ist durch den Weltkrieg und die strukturellen Veränderungen in den einzelnen Wirtschaftssektoren der Welt in ihren wesentlichen Bestandteilen zerstört worden. Jetzt ist es notwendig, zunächst einmal die nationale Wirtschaft wieder aufzurichten. Wir haben in Deutschland genügend nationales Kapital. Da wir ein nationales Geld- und Kreditssystem nicht haben, müssen wir es uns schaffen. Die Wiederaufrichtung einer nationalen deutschen Wirtschaft auf der Grundlage eines international gebundenen Geld- und Kredit-systems, wie es jetzt die Regierung Papen versucht, ist ein Unding.

Mitgeteilt von Patentingenieur Karl Haller, Weßdorf-Sieg.
Schillerstr. 11, Telefon 387 (Patentbüro für In- und Ausland)
Sprechstunden: In Weßdorf: täglich, Schillerstraße 11
Sieg: jeden Dienstag, nachm. 2 uhr bis 6 uhr

„ Segen: jeden Dienstag nachm. 3 einhalb bis 6
Bahnhofstr. 26, Hotel Guthsteiner, Telefon 3486

Patenanmeldungen. Engelhardt Achenbach [el. Sohn] d. S. n. r. T.
Aufgehoben Ks. Siegen. Vorrichtung zur selbsttätigen Vergensung u. m. d. Kreisbewegungen gemäß bestimmtem Programm der Walzenwerke.
Kleinmann, Hermann, Siegen. Verfahren zur Herstellung von Gipsplatten, die mit
Freischnittmaschinen aus einem Gipsblock geschnitten werden können. Schere mit
Kreismessern zum Beschneiden des Bleches. Abgraben v. Formteilen.
— Senneker Maschinenfabrik C. Reuther & Keiser m. b. H., Senneker-Str.
Löhlestraße für selbsttätige Waagen, insbes. für handendes Gut. — Paul Fudert
Achenbach, Gummersbach. Sich selbst beladende Briefmaschine. — Paul Fudert
und Frau Elisabeth Fudert geb. Wolf und Maria Duchscherer, Wetterburg.

Patenterteilungen. L. & C. Steinmüller, Gummersbach i. Rhld. **Ver-**
richtung zum Fernmeldeu des Wasserstandes von Dampfkeiseln auf elektrischem **Ver-**
Wege mittels Glühlampen. — Federwerke Paul Plate, Hagen i. W. **Ver-**
richtung zum Biegen und Härten von Federn. — Wilhelm Krons, Köln.
(Einbruchs- und Diebesalarm für Schloß- und Thüren.)

Gebrauchsmultireintragungen. Hugo Heminger, Herborn, Dillkreis. — Firma H. Soenneken, Bonn. Kartenreiter. — Siegener Eisen-
bahnbauert Alt-Gei., Siegen. Fendelselgebänge, namentlich für Federstuf-
hängungen an Eisenbahnwagen. — Otto Dyvis, Bonn. Kartenfärbende. —
Marie Luise Spengler, geb. von Raloff, Siegen. Gewichtsverbinder. — Firma
Friedrich Turch, Lüdenscheid i. W. Etui mit beweglichen Gitter für Ampullen
oder dergl.

[illegible]

Lern! Sprachen! Lehrbücher aller Art besorgt
Buchhandlung H. Braun.

Wie Sonne strahlt in heller Pracht, was (IMI) wieder sauber macht! Ganz unvergleichlich ist seine vielseitige Reinigungskraft. Je stärker, je zäher, je hartnäckiger Schmutz und Schmier — desto mehr bewährt sich (IMI). Es erleichtert alle Spül- und Reinigungsarbeit außerordentlich. Blitzende Sauberkeit in Küche und Haus macht Freude und schafft Behagen. (IMI) ist erstaunlich vielseitig, sehr billig und ergiebig im Gebrauch. *Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel (IMI) für eine normale Aufwascschüssel. So ergiebig ist es!*

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen
für Geschirr und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Persilwerken.

